

# Jugend und Weltfriede

Autor(en): **Nobs, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **39 (1934-1935)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313066>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Neuer Frühling

Traumschöner Tage  
Wundergeschehen!  
Sieh dort am Hage  
Schimmernde Schlehen!

Der Rasen drängt schon  
Hervor in Fülle,  
Die Blüte sprengt schon  
Die Knospenhülle.

Das ist ein Sprossen  
An allen Enden,  
Ein Überfließen  
Und selig Verschwenden.

Der Falter Schillern,  
Das Summen der Immen,  
Das Flöten und Trillern  
Der Vogelstimmen.

Herz, sei bereit nun  
Und freue dich wieder!  
Herz, es ist Zeit nun  
Für neue Lieder !

Aus «Einkehr», Gedichte von Albert Fischli.

## Jugend und Weltfriede

Durch freundliches Entgegenkommen des Sekretariates des **Frauenweltbundes für Internationale Eintracht** und des **Vorstandes des Schweizerischen Lehrerinnenvereins** ist es möglich geworden, der heutigen Nummer ein Exemplar des diesjährigen **Jugendblattes** beizulegen. Das B. I. E. und das Bureau des Frauenweltbundes für internationale Eintracht lassen an die Erzieher und Erzieherinnen folgenden Aufruf ergehen:

Wie im vergangenen Jahre möchten wir Ihr Interesse auf die kleine Kinderzeitung lenken, die für den 18. Mai, den Tag des «Guten Willens» bestimmt ist. Sie soll Kindern im Alter von 11–14 Jahren dienen, und sie erschien zum erstenmal vor sechs Jahren.

Gegenwärtig wird sie in neun Sprachen verfasst und wird mit Genehmigung und Hilfe von Schulbehörden in 14 Ländern in den Schulen verbreitet, gewöhnlich nach einer Aussprache über die Idee der internationalen Verständigung und über die vorhandenen Institutionen. Sie werden mit uns einverstanden sein, dass kein noch so bescheidener Versuch zur Erziehung zum Frieden in diesen Zeiten unterlassen werden darf.

Die französische Ausgabe wird seit Jahren in fast allen Schulen der westlichen Schweiz verteilt. Von der kleinen deutschen Zeitung, die unter der Mitwirkung des «Internationalen Erziehungsbureaus», der «Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund» und des «Frauenweltbundes für Internationale Eintracht» herausgegeben wird, kamen im Vorjahre 40,000 Exemplare zur Verteilung. Ein einzelner Kanton hat allein 20,000 Stück abgenommen.

Wir wären sehr dankbar, wenn Ihre Bestellungen auf die diesjährige Zeitung recht bald an die Adresse: **Frauenweltbund, Boulevard Helvétique 17, Genf**, geschickt würde, damit die ungefähre Auflage in ihrer Höhe beurteilt

werden könnte, und damit Sie rechtzeitig in den Besitz der Zeitung gelangen können für den 18. Mai.

Der Preis pro Exemplar musste heuer auf 5 Rp. per Stück festgesetzt werden, da wir im Vorjahr ein Defizit zu decken hatten.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Internationales Erziehungsbureau: M. Butts, Generalsekretärin.

Frauenweltbund für Internationale Eintracht: M. Nobs, Generalsekretärin.

---

## Naturkunde

Unsere Schulkinder sind Naturwissenschaftler von Haus aus. So gewiss, als am ersten sonnigen Frühlingstag Springseil und Gummiball in Funktion treten, so gewiss auch werden Bohnen in die feuchte Schwammbüchse gelegt. Und täglich erhalten wir ungefragt Bericht über die Veränderungen, welche sich an den Bohnen in der feucht-warmen Brutatmosphäre vollziehen, bis licht-hungrige junge Bohnenpflanzen mit Wurzel- und Blattrieb erst recht zu Staunen und Fragen Anlass geben.

Und wir erklären den Kindern das wunderbare Geschehen soweit wir erklären können, bis dorthin nämlich, wo wir vor der Frage nach dem Woher und Warum des Lebens bekennen müssen, dass da unsere Weisheit aufhört. Wie ist es möglich, dass aus einer harten leblosen Bohne eine um vieles grössere Pflanze entsteht, die mit Kraft ausgerüstet ist, die zähe Bohnenhülle zu zerreißen, die für unser Auge zwar nicht sichtbare, aber doch tatsächlich vollzogene Bewegungen aufweist?

Wir lassen die Kinder erkennen, dass das Wunder schlummernden Lebens auch in andern Samen zu finden ist. Runde, flache Linsen setzen wir in den länglichen Deckel einer Dattelschachtel auf feuchte Watte und legen eine dünne Decke von solcher über die Linsen. Täglich sorgen wir für die nötige Feuchtigkeit. Neugierig heben wir hin und wieder die leichte Watteschicht, um zu sehen, ob die Linsen Veränderungen zeigen. Wirklich kommen auch da nach wenigen Tagen weisse Keimchen zum Vorschein. Sie bohren sich in die untere Watteschicht, und die braune Haut der Linsen zerreist. Ueber Samstag und Sonntag geben wir die Keimlinge in gute Pflege und siehe da, am Montag versucht die Linsengesellschaft bereits, die Wattedecke zu heben, ja einige ungeduldige Köpfchen sind schon durch sie hindurch gestossen. Sie haben es mit der Sonntagsruhe nicht so ernst genommen wie wir, sondern eine im Verhältnis zu ihrer Grösse gewaltige Krafterleistung vollzogen. Wir nehmen nun sorgfältig die Wattedecke weg, und da zeigt sich uns ein reizendes Bild. Aus den Linsen streben anmutig gebogene Schlänglein empor. Die beiden grünen Blättchen haben sich ebensoweit entwickelt und nehmen eine Stellung ein, dass sie auf den aufgeschnellten Stielchen täuschend ähnlich Kopf und geöffnetes Maul der Miniaturschlänglein darstellen. Auf dem Fenstergesimse wenden sich wie auf Kommando nach kurzer Zeit alle « Schlangenköpfchen » dem Lichte zu. Sind wir eigentlich Schlangenbändiger geworden? Das Entzücken der Kinder ist gross und nicht weniger das Staunen darüber, was ein wenig Wasser, ein wenig Wärme aus den kleinen Linsen hervorzaubern konnten, so ganz ohne dass wir ihnen dabei geholfen haben.

Die Kinder fragen nach weiteren naturkundlichen Spielen dieser Art und wir versäumen nicht, ihnen die noch viel kleineren Samen der Gartenkresse